



Informationen der Grünen in der Gemeinde Eurasburg

Ausgabe 2, September 2021

In dieser Ausgabe möchten wir unsere Arbeit und Sichtweisen zu bestimmten Themen in der Gemeinde darstellen. Seit der Kommunalwahl sind wir nun zu viert im Gemeinderat. Die Pandemie hat unsere bislang gewohnten Arbeitsformen aber stark verändert, z.B. Treffen mit Bürger:innen weitgehend verhindert. Weiterhin gibt es aber viele Themen, Gedanken und Ideen, die uns alle beschäftigen. Immer teurer werdender Wohnraum in der Metropolregion München sorgt zunehmend für Schwierigkeiten für unser Bürger:innen. Der daraus entstehende Konflikt zwischen mehr Wohnungsbau einerseits und Erhalt unserer ländlichen Strukturen andererseits, macht uns zu schaffen. Und - als wäre das nicht genug, schlägt der Klimawandel mit vermehrten Extremwetterlagen auch in unserer Gemeinde zu.

Aus dem Gemeinderat:



Unsere vier Gemeinderät:innen v.l.n.r Carola Belloni, Hans Urban, Jakob Koch und Klaus Koch

► Mai 2020 Antrag zur **Änderung der Geschäftsordnung**:

Recht auf Akteneinsicht für Mitglieder des Gemeinderats. Mit 4:13 abgelehnt

Digitales Ratssystem für unsere Bürger:innen. Wir wollten, dass unsere Bürger:innen alle öffentlichen Sitzungsvorlagen online einsehen können. (Mit 4:13 abgelehnt).

Veröffentlichung der Tagesordnungspunkte Nichtöffentlicher Sitzungen. (Mit 4:13 abgelehnt)

Frühere Ladungsfrist für Gemeinderatssitzungen. Innerhalb der Gemeinderät:innen und Bürger:innenschaft soll es aus unserer Sicht möglichst viel Zeit zur Meinungsbildung vor der Abstimmung geben. (Mit 4:13 abgelehnt)

Besstellung eines Jugendbeauftragten. Einstimmig wurde unserer Gemeinderatsmitglied

Jakob Koch zum Jugendbeauftragten bestellt. (Mit 16:0 angenommen)

Bestellung einer Energie und Umweltbeauftragten 16:0

Aufgrund des Wahlergebnisses (zweitstärkste Kraft) hätte uns das Amt des/der stellvertreten Bürgermeister:in zugestanden. Zumindest kann unser Gemeinderatsmitglied Carola Belloni zur Energie- und Umweltbeauftragten bestellt werden. (Mit 16:0 angenommen)

► Dezember 2020 Antrag **Nachhaltiges Bauen.** Antrag mit landesweiter Bedeutung zum nachhaltigen Bauen von kommunalen Liegenschaften. (Mit 12:3 beschlossen)

► April 2021 Erstellung einer **Nachhaltigkeitsstrategie.** (Mit 15:0 beschlossen)

Änderung der Friedhofssatzung. Wir konnten den Gemeinderat gewinnen, per Satzung Grabsteine aus Kinderarbeit zu verbieten. (Mit 15:0 beschlossen)

Weitere Informationen zu unserer Arbeit in dem Eurasburger Gemeinderat finden Sie online unter www.hansurban.de/Gemeinderat

Vorsorgen gegen Klimakatastrophe!

Der Klimawandel ist in der Gemeinde mehr als angekommen. Die Starkregenereignisse im Juli zeigten, dass die menschenverursachte Erderwärmung ganz konkrete Auswirkungen auf unsere Gemeinde haben wird. Aus heutiger Sicht dürften uns Wetterereignisse und Stürme

deutlich häufiger treffen. Starkregenereignisse treten global bei einer Erhöhung um bis zu 2 Grad fast 1,7 mal so häufig auf, es wird 14% nasser (Quelle: IPCC). Bei uns dürfte der Durchschnittswert deutlich höher sein. Die Landkreise GAP/TÖL/MB gelten als besonders gefährdet.

Für Eurasburg heißt das, mehr Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr und damit der ehrenamtlichen Kräfte, mehr Schäden durch vollgelaufene Keller, Folgekosten für die Gemeindeverwaltung und die Bürger*innen. Wir Grüne werden uns mit einem Antrag für ein Konzept zur Hochwasservorsorge einsetzen. Dazu gibt es staatliche Förderprogramme, die es abzurufen gilt. Was ist konkret zu tun? Zulassung von Gründächern (Schwammefekt), Entsiegelungsstrategie, Förderung von Regenwasserzisternen, usw.. Weiterhin: Untersuchung von Gullis und Wasserverläufen auf Straßen und Wegen, Finden von Versickerungsmöglichkeiten des Wassers auf eigenen Flächen - z.B. bei bestehenden Parkplätzen, Siedlungsentwicklung und Bauleitplanung hinsichtlich Hochwasservorsorge sensibilisieren, individuelle Beratung und Begleitung zusammen mit den Bürger*innen in den Ortsquartieren (Förderung der Eigenvorsorge durch Beratung). Schließlich die Untersuchung der Bäche und Flüsse in kooperativer Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt und unseren örtlichen Landwirten. Naturnahes Gestalten der Gewässer dritter Ordnung – Umsetzungsplan für die Wasserrahmenrichtlinie 2030. Nicht zuletzt müssen sich die Bürger*innen bewusst sein, dass unsere ehrenamtlichen Feuerwehren bei einer Zunahme dieser Ereignisse mehr Personal brauchen. Die Auswirkungen des Klimawandels mit seinen erheblichen Folgekosten sind auch bei uns in der Gemeinde angekommen.

(Klaus Koch)

Mobilfunkmast in Beuerberg

Eher zufällig erfuhr ich im November'20, dass direkt am südlichen Ortsrand von Beuerberg die Errichtung eines 30 Meter hohen Mobilfunkmastes geplant ist und der Gemeinderat dieser Planung sogar mehrheitlich zugestimmt hatte. Zunächst war es für mich einfach unglaublich, dass eine Baumaßnahme mit einer derart großen Beeinträchtigung unseres Ortsbildes und erheblichen Auswirkungen auf alle Anwohner*innen, konkret vor der Tür steht, ohne dass ich je davon irgendetwas gehört hatte. Durch verschiedene Gespräche im Ort und beim Besuch der Bürgerfrageviertelstunde der nächsten

Gemeinderatssitzung wurde aber schnell klar, dass ich nicht alleine unwissend war, sondern dass es vielen Bürger*innen der Gemeinde genauso ging und sie ebenfalls mit dem Vorhaben nicht einverstanden waren.

Plötzlich traf man auf Menschen, die man zuvor noch nie gesehen hatte und hat gemeinsam Ideen gefunden, um auf die geplante Baumaßnahme aufmerksam zu machen.

Die dann folgenden Aktionen wie Infotafeln aufstellen, Lichter anzünden, einen Bürgerantrag zu stellen usw. sind bekannt. Verschiedenste Gespräche zeigten mir aber auch, dass ich auch oft missverstanden wurde. Ich bin nicht grundsätzlich gegen Mobilfunk; vielmehr ging es mir darum Überlegungen zum Standort und zur Nähe dieses Mastes zur Bebauung anzustellen. Die Hoffnung, durch die Initiative der Bevölkerung, den Standort noch etwas verändern zu können keimte auf. Plötzlich war hier nicht mehr alles so brav und angepasst wie sonst.

Unter dem Strich haben aus meiner Sicht diese Aktionen aufgezeigt, welcher Unmut sich in der Gemeinde gebildet hatte und haben dem Bürgermeister und dem Gemeinderat den Anstoß gegeben noch einmal zu verhandeln und sich um eine bessere Lösung zu bemühen. Eine Lösung mit größerem Abstand zur Ortsbebauung. Ohne diesen Widerspruch wäre es wohl bei der ursprünglichen Abstimmung des Gemeinderats geblieben.

Auch das dann folgende Angebot eines Privateigentümers, der die Bedürfnisse der Bevölkerung erkannt und mit seinem Angebot jetzt einen verträglicheren Standort ermöglicht hat, kam erst durch die erneute Diskussion in der Gemeinde zu Stande. Nach wie vor aber fehlt ein Mobilfunk Konzept für die gesamte Gemeinde und was in Zukunft benötigt wird ist für mich trotzdem noch offen. Mir ist klar, dass man auch selbst Gemeinderatssitzungen besuchen muss um Informationen zu erlangen und diese untereinander austauschen sollte. Gleichzeitig bleibt aber mein Wunsch bestehen, offensiver über gravierende Belange der Gemeinde, gegebenenfalls auch mit Sonderinformationen, Umfragen oder Bürgerversammlungen, informiert zu werden.

Ein nächstes großes Thema ist für mich die Schul-Zusammenlegung und der Bau einer Sporthalle. Dies war vor vielen Jahren bereits als Meilenstein angekündigt. Auch hier ist die Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Bürger

sehr wichtig. Eine Darlegung der Gemeinde aus welchen Gründen dies alles notwendig wird, fehlt für mich ebenso wie Informationen über ein Gesamtkonzept, das die Entwicklung der Schul-landschaft und die berechtigten Interessen des Sportvereines bündelt und integriert. Es bleibt also spannend!

(Anke Müllejans)

Nahverkehrsplan für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen verabschiedet

Endlich! Am 26. Juli stimmte der Kreistag mit großer Mehrheit für einen neuen Nahverkehrsplan. Doch was bedeutet das?



Die Grüne Jugend, hier Teresa Wimmer und Jakob Koch, freuen sich besonders über die Verbesserung des Nahverkehrs im Landkreis.

Der Nahverkehrsplan ist als großes Ganzes zu sehen. Mit seiner Erstellung wurde analysiert wie Bus und Bahn so ausgebaut, verdichtet und verändert werden müssen, dass sie eine echte Alternative zum Auto darstellen. Denn das Umsteigen auf Bus und Bahn darf kein Mobilitätsverlust sein.

Für alle Orte über 900 Personen soll Folgendes erreicht werden:

20- bis 30-Minutentakt in den Hauptverkehrszeiten (6 bis 9 Uhr & 16 bis 20 Uhr) sowie ein Angebot im 60-Minutentakt in den Nebenverkehrszeiten (9 bis 16 Uhr). In den Schwachverkehrszeiten sollen Anbindungsmöglichkeiten an die letzten Bahn-Verbindungen sowie ein Zwei-Stunden-Takt geschaffen werden. Das Wochenende wird unabhängig von zusätzlichen Verbindungen für Freizeit und Tourismus als Nebenverkehrszeit zwischen 7 und 18 Uhr eingestuft.

Für alle Orte zwischen 200 und 900 Personen soll gelten:

60-Minutentakt in den Hauptverkehrszeiten sowie ein 120-Minutentakt in den Nebenverkehrszeiten. In den Schwachverkehrszeiten sollen mindestens zwei Fahrtenpaare fahren. Zusätzlich wird am Wochenende ein Drei-Stunden-Takt vorgeschlagen.

Ab wann fahren die Busse nach neuem Takt?

Als Erstes soll es zu einer Attraktivitätssteigerung des Nahverkehrs durch die Ringbuslinien kommen. Diese fahren ab Dezember 2021. Die Buslinie X970 fährt von Bad Tölz über Geretsried nach Wolfratshausen und von dort nach Starnberg. Die Buslinie X320 fährt von Deisenhofen nach Endelhausen über Egling nach Wolfratshausen. Beide Linien fahren von Montag bis Samstag zwischen 5 und 22 Uhr im 20-Minutentakt, sonn- und feiertags im 60-Minutentakt.

Alle Buslinien im Landkreis müssen im Kreistag beschlossen werden. Danach findet eine Ausschreibung statt. Erste Busse sind somit frühstens mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2022 zu erwarten.

Wie viel kostet die Umsetzung?

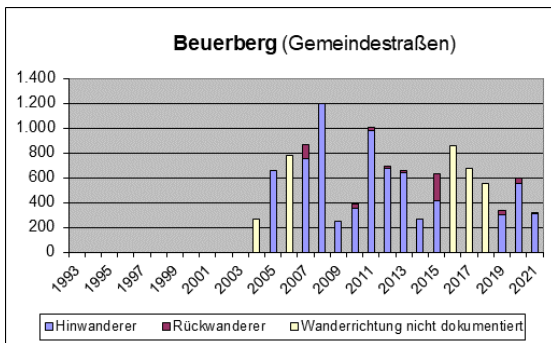
Die Umsetzungskosten sind nach Priorität aufgeteilt. Die Umsetzung der Priorität 1 kostet ca. 2,55 Mio €. Die Umsetzung der Priorität 2 kostet ca. 1,4 Mio €. Priorität 3 kostet ca. 0,66 Mio €. Abzüglich ist eine Kostendeckung von mindestens 30 Prozent durch Ticketeinnahmen zu rechnen. Ganz klar ist jedoch: Nur mit einer kompletten Umsetzung ist in unserem Landkreis der Verzicht auf das Auto ohne Einbußen möglich!

(Jakob Koch)

Amphibienwanderung 2019 im Bereich der Gemeinde Eurasburg

Seit den 1990er-Jahren leisten Bürger:innen der Gemeinde Eurasburg an drei Sammelstellen, an denen Straßen die Wanderwege der Amphibien kreuzen, alljährlich im Frühjahr einen Dienst für die Allgemeinheit, indem sie die Tiere an den mobilen Zäunen und in Beuerberg auch im Ortsbereich rund um den Bäckerweiher einsammeln und über die Straßen tragen, damit diese sicher ihre Laichquartiere erreichen. Dies ist nicht nur wichtig für den Natur- und Artenschutz (Amphibien spielen eine bedeutende Rolle im Netz des Lebens; viele Arten sind mehr oder weniger stark gefährdet), sondern auch für die Sicherheit der Autofahrer auf den Straßen.

Im März und April dieses Jahres haben 26 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen an der Staatsstraße zwischen Achmühle und Eurasburg, in Beuerberg und in Haidach 157 Stunden bei Wind und Wetter in den Morgen- oder Abendstunden insgesamt knapp 1550 Erdkröten, Grasfrösche und einige Bergmolche vor den Reifen oder dem tödlichen Luftdruck von vorbeifahrenden Autos gerettet. Erfreulich, dass sich in Beuerberg auch heuer wieder einige Jugendliche bzw. junge Erwachsene und insgesamt auch immer wieder neue Sammler an der landkreis- bzw. bayernweiten Aktion des Bund Naturschutz beteiligen.



Entwicklung der Amphibienwanderung in Beuerberg

Auch wenn durchaus große Schwankungen bei Amphibienpopulationen normal sind und die Interpretation der jährlich schwankenden Sammelzahlen sehr schwierig ist, ist dennoch festzuhalten, dass bei den drei Sammelstellen im Bereich der Gemeinde Eurasburg die Zahlen in den letzten Jahren zurückgegangen sind. Ob neben allgemeinen Gründen, die die Amphibien in ganz Bayern betreffen (Lebensraumzerschneidung, Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, immer wärmere Sommer etc.), auch lokal-spezifische Faktoren eine Rolle spielen, muss gut beobachtet und ggf. untersucht werden, etwa am Haidacher Weiher, ob sich hier die Einleitung von Autobahnabwässern negativ auswirkt. Ohne den jährlichen Einsatz der Helfer:innen wäre es um die Situation der örtlichen Amphibien noch wesentlich schlechter bestellt. Ein großer Dank geht auch an die Mitarbeiter des gemeindlichen Bauhofs, die nicht nur Jahr für Jahr den mobilen Zaun in Beuerberg auf- und abbauen, sondern inzwischen auch in Haidach!

Zu wünschen wäre, dass sich die Verkehrsteilnehmer noch besser an die Geschwindigkeitsbeschränkungen und eventuelle temporäre Straßensperrungen im Umfeld der Sammelstellen während der wenigen Wochen im Frühjahr halten.

(Birgit Reichert)

Karl Bär kann das Direktmandat holen!



Karl Bär; 36 Jahre alt, Gemeinderat in Holzkirchen, Referent für Agrar- und Handelspolitik beim Umweltinstitut München

Als die ersten Grünen „Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt“ auf Plakate geschrieben, war ich noch nicht geboren. Annalena Baerbock war drei Jahre alt. Wir waren damals diese Kinder. Heute hat meine Generation selbst Kinder. Wir und unsere Kinder werden die Folgen des Klimawandel und der Zerstörung der Biodiversität noch am eigenen Leib spüren. Es ist die wichtigste politische Aufgabe unserer Zeit, diese Katastrophen zu bekämpfen. Wer uns heute verspricht, dass wir im Großen und Ganzen weiter machen können wie bisher, führt uns sehenden Auges in eine Katastrophe.

Als langjähriger Gemeinde- und Kreisrat kenne ich unsere Region und die Menschen hier gut. Ich möchte im Bundestag erreichen, dass der Bund das Schienennetz im Oberland auf Vordermann bringt, anstatt immer mehr Straßen zu bauen, die immer mehr Autos anziehen. Ich möchte erreichen, dass die Krankenhausfinanzierung durch den Bund so reformiert wird, dass die Grundversorgung im ländlichen Raum gesichert ist und Kliniken wie in Agatharied und Wolfratshausen eine Zukunft in kommunaler Hand haben.

Und ich möchte erreichen, dass die bäuerliche und oft ökologische Landwirtschaft in unserer Region zum Maßstab der deutschen Agrarpolitik wird.

